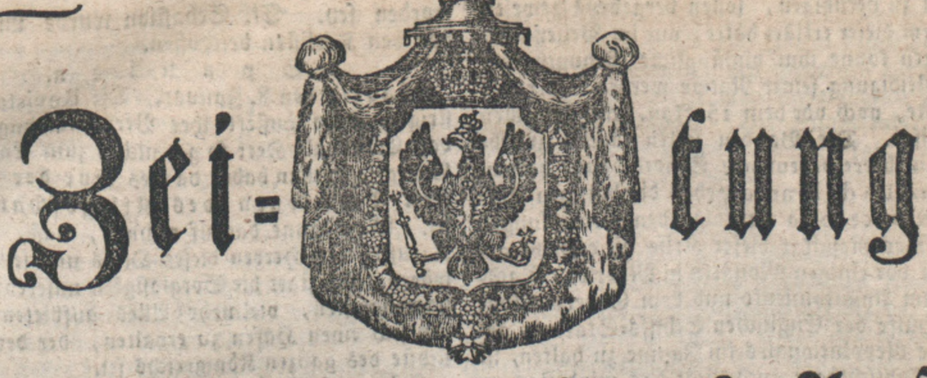
№ 23. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 28. Januar.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 17. Jan. Der Streit im Ministerium, der vorgestern sehr heftig zu werden und gestern beigelegt zu seyn schien, ist, dem Anschein nach, heute wieder ernster geworden. Das Journal des Débats sagt: „Gestern waren tausend widersprechende Gerüchte über die Lage des Ministeriums im Umlauf. Keines dieser Gerüchte scheint uns aber haltbar genug, um es zu wiederholen. Uebrigens kann dieser Zustand nicht mehr lange dauern; die Montags-Sitzung muß jeder Ungewißheit ein Ende machen.“ — Der Messager sagt in einer Nachschrift von 2 Uhr Nachmittags: „Allgemein ist das Gerücht verbreitet, Herr Humann sey aus dem Ministerium geschieden und werde morgen auf den Bänken der Kammer seinen Platz als Deputirter einnehmen. Die Sitzung dürfte dadurch um so interessanter werden, indem Herr Humann alsdann im Stande seyn wird, sich mit vollkommener Freiheit auszusprechen.“ — Das Journal du Commerce enthält über diesen Gegenstand Folgendes: „Wir können uns nicht darauf einlassen, alle Gerüchte zu wiederholen, die vorgestern und gestern in Bezug auf das Ministerium im Umlauf waren. Unseres Erachtens, ist die streitige Frage durch das Ministerium gar nicht mehr zu entscheiden; die Kammer hat sich ihrer bemächtigt, und ihr steht die Lösung derselben zu. Es ist kaum zu bezweifeln, daß die große Mehrheit der Deputirten für Herrn Humann und seinen Plan gestimmt ist. Man weiß, daß der Finanz-Minister kein verwegener Neuerer, und nicht der Mann ist, der seine Verantwortlichkeit leichtsinnigerweise auf's Spiel setzt. Welcher Beweggrund könnte daher die Kammer abhalten, den Steuerpflichtigen eine Erleichterung von 28 Millionen zu verschaffen, und dadurch das wirkliche Gleichgewicht im Budget herzustellen? Etwa die Furcht, die doctrinairen Minister von ihren Sitzen zu stürzen? Darüber möge man sich beruhigen; einer solchen Kleinigkeit halber weichen diese Herren nicht von ihren Plätzen.“

Als Herr Sajou, der erste Gerichtsdiener des Pairshofes, dem Fieschi anzeigte, daß die Debatten seines Prozesses am 30. d. M. eröffnet werden würden, sagte dieser: „Ah! Diavolo! Sie haben Ihre Haare weiß werden sehen; die meinigen werden nicht bleichen!“ Pepin rief aus: „Wie, schon? Sollte es denn nicht möglich seyn, das noch hinauszuschieben?“ — „Sie werden um so früher in Freiheit gesetzt werden“, entgegnete ihm Herr Sajou. Morey schien seine gewöhnliche Ruhe wieder erlangt zu haben, und Boireau hat nichts von seiner Lustigkeit verloren.

Der Chef der Aegyptischen Mission hat von seiner Regierung den Befehl erhalten, alle die jungen Aegyptier, die ihrer wissenschaftlichen Ausbildung halber, nach Frankreich geschickt worden sind, ohne Verzug die Rückreise in ihr Vaterland antreten zu lassen. Ein Theil derselben wird bereits übermorgen Paris verlassen.

Hiesige Blätter wollen Nachrichten aus Athen vom 25. December erhalten haben, welche die Brigg „Surprise“ nach Toulon überbracht hat. Der König von Baiern soll beim Empfang des diplomatischen Corps dem Span. Gesandten den Rücken zugewendet haben, mit dem Bemerken: „Ich meine doch, Baiern hat die Königin nicht anerkannt.“ Alle Bemühungen des Staatsraths v. Kobell, den

Gesandten zu beruhigen, sollen vergebens gewesen seyn, indem dieser erklärt hätte, nur im Beiseyn seiner Kollegen könne ihm hinlängliche Genugthuung für die Beleidigung seiner Nation werden. Der König gedachte, noch vor dem 15. Jan. nach München zurückzureisen. Die Banden sollen täglich zunehmen und mehrere bedeutende Städte besetzt halten.

Der Gazette de France geben die blutigen Auftritte in Barcelona zu folgenden Bemerkungen Anlaß: „Das Resultat dieser Krise ist dasselbe gewesen, wie vor einigen Monaten in Madrid. Nachdem es dem Ayuntamiento und dem General Alvarez, mit Hülfe der Englischen Schiffs-Station, gelungen, die Revolutionairs im Zaume zu halten, ist gegen die Todtschläger auch nicht das mindeste verfügt worden. Das Blousen-Bataillon, das die Verfassung von 1812 proklamirt und an dem Gemetzel Theil genommen hatte, ist blos zur Bekämpfung der Karlisten detaschirt worden, gerade wie das Madrider Bataillon nach seiner Empörung die Erlaubniß erhielt, sich nach Navarra zu begeben. Hr. Mendizabal, Englands Schützling, ist diesmal durch den Befehlshaber des Englischen Schiffes „Rodney", Herrn Hyde-Parker, unterstützt worden, der sich erbot, mit seinen See-Soldaten die Regierung der Donna Isabella aufrecht zu erhalten. Mina, der sich schon durch sein Betragen in Navarra entehrt hat, hat den Abscheu, den er jedem Ehrenmann einflößen muß, durch seine feige Nachgiebigkeit gegen die Mörder noch erhöht. Die blutigen Auftritte in Barcelona werden als ein unauslöschbarer Flecken nicht blos auf die revolutionaire, sondern auch auf die sogenannte gemäßigte liberale Partei zurückfallen, da diese nicht Muth genug gehabt hat, sich den Mördern zu widersetzen." — Der Constitutionnel äußert sich über diesen Gegenstand folgendermaßen: „Die Vorfälle in der Hauptstadt Cataloniens sind von so betrübender Art, daß sie den tiefsten Unwillen bei allen Patrioten, sowohl diesseits als jenseits der Pyrenäen, erregen müssen. Welche blutige und abscheulische Bahn würde Spanien einschlagen, wenn das Beispiel der Catalonischen Metzeleien Nachahmer fände. Das Interesse, welches wir bisher an der Spanischen Revolution genommen haben, knüpft sich eben so sehr an die Ideen der Menschlichkeit und der Civilisation, als an die Ideen der Freiheit. Das Andenken Ferdinand's ist in Spanien weit verhaßter durch die Grausamkeiten, die in seinem Namen begangen wurden, als wegen seiner Weigerung, dem Lande politische Freiheiten zu bewilligen. Wir wünschen, daß die Lehren der Vergangenheit und namentlich die Lehren, die unsere eigene Revolutions-Geschichte darbietet, für Spanien nicht verloren seyn mögen."

Die neuesten Blätter von der Spanischen Gränze behaupten, daß die Karlistische Expedition nach Aragonien und Catalonien um einige Tage verschoben worden sey. St. Sebastian wurde unausgesetzt von den Karlisten beschossen.

Spanien.

Madrid den 8. Januar. Die Revista vom gestrigen Tage äußert ihre Verwunderung darüber, daß Cordova's Heer so gar nichts zum Entsatze von Guetaria gethan habe, da dies eine der wichtigsten Positionen des Kriegsschauplatzes sei. Man könne darauf rechnen, daß, wenn die Karlisten erst Herren dieses Ortes und seines Forts wären, sie, statt die Sorglosigkeit unserer Behörden nachzuahmen, vielmehr Alles aufbieten würden, um sich einen Hafen zu erhalten, der der zugänglichste des ganzen Königreichs sei.

Folgendes ist ein weiterer Bericht über die Vorfälle in Barcelona vom 5. bis zum 8. Jan. (der sich an die früher mitgetheilten Nachrichten anschließt): „Am 5. um 7 Uhr Abends war der Constitutions-Stein auf dem Schloßplatz feierlich eingeweiht worden; zwei Aufrührer hatte man bei diesem improvisirten Denkmal aufgestellt, und die zu beiden Seiten der Börsen-Terrasse und vor den Fenstern des Palastes der General-Capitainerie angebrachten Fakkeln machten es den eiligst heranrückenden Bataillonen der National-Garde möglich, einige Evolutionen um diesen der Verehrung des Volkes dargebotenen Stein auszuführen. Diese verschiedenen Bataillone gewährten, indem sie ihre Kolonnen entfalteten und sich in Schlachtordnung aufstellten, dem Auge das Schauspiel einer dichten, von Bajonetten starrenden Masse; die reitende National-Garde hatte ihre Stellung vor diesem Infanterie-Corps genommen; sie lehnte sich an die Seite des Platzes längs dem Palaste und schien bereit, die Behörden kräftig zu unterstützen. In dem Augenblick, wo diese beiden bewaffneten Divisionen, die nur auf das Zeichen zum Angriff zu harren schienen, mit ihrer Aufstellung in Linie fertig waren, begab sich der Kommandeur des 6ten Bataillons, Gironella, in die Zimmer des Generals Alvarez, der noch keine Demonstration unternommen hatte, und sagte beim Eintreten mit großer Zuversicht zu ihm: „„General, jeder Widerstand wird überflüssig; die National-Garde hat sich in Masse auf dem Platz eingefunden; sie ist entschlossen, die Constitution zu proklamiren."" Aber der Kommandeur der reitenden National-Garde war dem Gironella auf dem Fuß gefolgt, trat in das Kabinet des Gouverneurs und fiel Jenem ungestüm ins Wort: „„Sie lügen,"" rief er, „„Sie sind ein Nichtswürdiger, und Sie verdienten, augenblicklich verhaftet zu werden."" Dann, sich an den noch unentschlossenen Gouverneur wendend, sagte er: „„General, man täuscht Sie, nur ein Paar Anarchisten verlangen die Constitution. Kommen Sie selbst herab nach dem Platz, und Sie werden sehen, wer von uns beiden, ich oder der Verräther, Sie betrügt, wer Ihnen die wahre Lage

der Dinge berichtet hat.'''' Der Gouverneur begab sich, begleitet von seinem Stabe, an Ort und Stelle; ein Ober-Offizier wurde als Parlamentair an die Offiziere des 6ten Bataillons abgeschickt; er fand sie unentschlossen und beeilte sich, darüber Bericht zu erstatten. — Während dieser Präliminarien langte der Englische Capitain Hyde-Parker, Kommandeur des Königlich Brittischen Linienschiffs „Rodney", auf dem Platze an. Der Capitain erklärte dem Gouverneur aufs bestimmteste, daß er mit der Seemacht, aus welcher die Engl. Station bestand, augenblicklich den Hafen von Barcelona verlassen würde, wenn man in der Stadt die Constitution proklamire; er stellte zugleich 700 entschlossene Engländer, die er auf der Stelle landen lassen wollte, zur Verfügung des Gouverneurs, um ihm bei der Unterdrückung des Tumults behülflich zu seyn. Der Gouverneur Alvarez, der durch das feste Auftreten des Engl. Capitains wieder Vertrauen gewann oder vielmehr entschlossener wurde, ließ die Unterhandlungen abbrechen und befahl denjenigen anwesenden National-Garden, die für die Regierung wären, sich auf seine Seite zu begeben. Dieser Befehl mit Energie ertheilt, schien einen lebhaften Eindruck auf die National-Garde zu machen. Die ganze Kavallerie kam auf die Seite der Regierung herüber, und zwei Drittheile der Infanterie-Bataillone folgten diesem Beispiel. — Während diese Truppen defilirten, ließ der Gouverneur die Fackeln auslöschen, von denen der Stein erhellt wurde, und der Stein selbst wurde von seinem Piedestal herabgeworfen. Dies Alles ward mit der größten Schnelligkeit ausgeführt. Einige bewaffnete Meuterer behaupteten noch den Platz und machten Miene, sich zu widersetzen, obgleich sie es nicht gewagt hatten, die Vollstreckung der Befehle des Gouverneurs durch irgend eine Demonstration zu verhindern. Der General Alvarez rückte an der Spitze einer vom 10. Infanterie-Bataillon unterstützten Schwadron der reitenden Nationalgarde vor, ließ laden und gegen die Empörer anlegen, indem er mit starker Stimme rief: „„„Mögen diejenigen heraustreten, die für die Constitution sind!'''' Tiefes Stillschweigen. Nun wurde der Kavallerie sogleich befohlen, die Volksmassen, die alle Zugänge des Palastes belagerten, zu zerstreuen. Die Menge verlief sich, und die Bataillone, die den Herausforderungen des Gouverneurs nur mit Schweigen geantwortet hatten, fingen an, pelotonweise zu defiliren; ein Jeder machte sich nach Hause, ohne den geringsten Widerstand zu leisten. Um 9 Uhr war Alles zu Ende, aber starke Patrouillen durchzogen noch die ganze Nacht hindurch die Straßen. — Am 6ten wurde die ganze National-Garde auf der Rambla zusammenberufen. Gegen Mittag begann der Gouverneur Alvarez die Truppen zu mustern; ihm folgten, mitten unter den Reihen der bewaffneten Macht, die Mitglieder des Magistrats, sämmtlich in festlichen Kostümen. Sie ließen Proclamationen von ihrer Seite und eine in demselben Sinn abgefaßte Proclamation des Generals Alvarez vertheilen. Dann schritt man unverzüglich zu zahlreichen Verhaftungen. Der Commandeur Gironella und 15 mehr oder minder kompromittirte Offiziere wurden mit Gewalt aus ihren Wohnungen fortgeholt und an Bord des Englischen Linienschiffes „Rodney" gebracht. Die Polizei bemächtigte sich der Pressen des Zeitungsblattes el Catalan, dessen Unterdrückung anbefohlen wurde. An den Haupt-Redakteur desselben, Xaudero, kann sie aber nicht Hand anlegen. Unter den in Folge dieser Unruhen verhafteten Personen befinden sich der Sardinische Konsul und der Russische Vice-Konsul. — Der General Mina ist, sobald er von den hiesigen Vorfällen erfahren, mit einigen Offizieren seines Generalstabes herbeigeeilt; sie machten die Reise hierher auf Maulthieren, deren Schnelligkeit sie so viel als möglich noch anspornten. Bei seiner Ankunft in der Stadt zeigte der Ober-Befehlshaber einen Zorn, der militairische Exekutionen erwarten läßt. — Heute ist die Ruhe völlig wiederhergestellt."

Vermischte Nachrichten.

In der neuesten Nummer des Posener Amtsblattes macht die Königl. Regierung I. bekannt, daß auch für die Kreise Buk, Samter und Posen sogenannte Schauämter eingerichtet worden sind. — Auf dem Gute Babin, Kreis Schroda, ist in Folge der Separation eine neue Kolonie entstanden, die den Namen Romanowo erhalten hat. — Für K. L. von Knebels litter. Nachlaß, herausgegeben von Varnhagen von Ense und Th. Mundt, ist vom Ministerium des Innern und der Polizei die Debits-Erlaubniß ertheilt worden. — Auch in der Stadt Buk hat sich am 3. August v. J. ein Verein gebildet, dessen Zweck ist, durch Beiträge die Mittel zur Bekleidung armer Schulkinder zu beschaffen. — In ganz gleicher Absicht ist auch in der Israelitischen Gemeine zu Schwerin eine Sammlung veranstaltet, die einen Ertrag von 50 Rthlr. geliefert hat. — Aus der Personal-Chronik entnehmen wir die definitive Anstellung des Kreis-Chirurgen Bondick zu Obornik, so wie die Niederlassung des Wundarztes 1ster Klasse Amelang in der Stadt Brätz. — Im letzten Quartal des abgewichenen Jahres sind im Posener Reg.-Bez. folgende Geistliche angestellt worden: a) bei evangelischen Kirchen: 1) der bisherige Ober-Prediger zu Birnbaum August Friedrich Stumpf als Pfarrer in Prittisch, 2) der Predigamts-Kandidat Theodor Fischer als zweiter Prediger und Rektor der Stadtschule in Unruhstadt. b) Bei katholischen Kirchen: 1) der bisherige Religionslehrer am Pro-Gymnasium zu Trzemeszno und Pfarrer-Vikarius daselbst, Ignaz

Strybel als Probst in Schildberg, 2) der bisherige Kommendarius zu Kempen, Joseph Waber als Pfarrer daselbst. 3) der bisherige Vikarius in Wiry Johannes Toczkowski als Pfarrer in Tomice, 4) der bisherige Vikarius in Węglewo Laurentius Adamowski als Pfarrer daselbst.

Man meldet aus dem Regierungs-Bezirk Trier: „Viel Aufsehen macht in hiesiger Gegend die in öffentlichen Blättern bereits besprochene, von dem Königlich Bayerschen Hof-Musikus Böhm erfundene Verbesserung der Eisen-Fabrikation. Der ꝛc. Böhm hat in den Eisenhütten des Kreises Saarbrücken den sehr gelungenen Versuch gemacht, durch einen Zusatz in die Puddlings-Oefen aus Roth- und Kaltbruch-Eisenguß, das beste Stabeisen zu liefern. Die Hüttner sind wegen Mittheilung des höchst wichtigen Geheimnisses mit dem ꝛc. Böhm in Unterhandlung getreten.“

Stadt-Theater.

Donnerstag den 28. Januar: Der Freund in der Noth, oder: So bittet man Gevattern; Lustspiel in 1 Akt von Adolph Bäuerle. Hierauf: Große athletisch-huronisch-olympische Akademie des Herrn Carl Rappo.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des, dem Nachlasse des General-Adjutanten Johann v. Święcicki bestellten Curators, Justiz-Kommissarius Salbach allhier, werden alle diejenigen, welche an die Obligation des Cajetan v. Swięcicki vom 1sten Februar 1812 über die, laut annektirten Hypothekenscheins vom 26sten April 1824 für den General-Adjutanten Johann v. Swięcicki im Hypothekenbuche von Kiączyn, Samterschen Kreises, sub Rubr. III. ad No. 7. eingetragenen 1850 Rthlr. nebst 5 pro Cent Zinsen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Anspruch zu machen haben, hierdurch aufgefordert, in dem auf

den 9ten Mai d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem ernannten Deputirten, Oberlandesgerichts-Referendarius Witteler in unserm Instruktions-Zimmer anberaumten Termine entweder in Person, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten — zu welchem Behufe die Justiz-Kommissarien Hoyer, Douglas und Mittelstädt in Vorschlag gebracht werden — zu erscheinen und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie mit solchen werden präkludirt und das angeblich verlorene Dokument wird amortisirt werden.

Posen den 5. Januar 1836.

Königliches Ober-Landesgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des aus circa 80 Schock bestehenden alten Lagerstrohes aus dem Kasernement Fort Winiary bei Posen für's Jahr 1836 ist ein Termin auf

den 11ten Februar c. Vormittags 10 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung angesetzt.

Pachtlustige werden daselbst zur Abgabe ihrer Meistgebote hiermit eingeladen, und können die desfallsigen Bedingungen bei der Verwaltung täglich eingesehen werden.

Posen den 25. Januar 1836.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Tüchtige Ziegelbrenner-Meister, welche im Stande sind, sich über ihre Qualifikation und moralische Führung durch glaubwürdige Zeugnisse auszuweisen, und welche sich bei einer großen dergleichen Fabrik-Anlage im nahen Nachbar-Staate, von wo sie zur Winterzeit nach ihrer Heimath zurückkehren können, unter vortheilhaften Bedingungen auf längere Zeit engagiren wollen, haben sich baldigst zu melden im Comptoir der Weinhandlung Carl Scholtz in Posen Nro. 92., Markt- und Wronkerstraßen-Ecke.

In meinem Hause, Markt- und Wronkerstraßen-Ecke No. 92., sind zu Ostern eine Wohnung in der 2ten Etage, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Dachstuben, Keller ꝛc., im Ganzen, oder auch theilweise, desgleichen ein Laden im Hausflur, zu vermiethen.

Carl Scholtz.

Die Wohnung der belle Etage hier alten Markt sub No. 93., bestehend in acht Stuben, Küchen, Keller u. s. w., ist von Ostern ab theilweise oder im Ganzen zu vermiethen. Das Nähere im Material-Laden daselbst.

Getreide-Marktpreise von Berlin,
21. Januar 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			auch		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	21	3	1	11	11
Roggen	1	7	6	1	4	—
große Gerste . . .	—	28	2	—	26	11
kleine	1	5	8	—	25	—
Hafer	—	25	—	—	21	3
Erbsen	1	12	6	—	—	—
Linsen	1	20	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . .	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	10	—	—	—	—
große Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	22	6
Das Schock Stroh .	7	—	—	5	—	—
Heu, der Centner . .	1	10	—	—	20	—